

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht China

2014

Amnesty International dokumentiert in ihrem Bericht „China’s Trade in Tools of Torture and Repression“, der im September 2014 veröffentlicht wurde, dass mehr als 130 chinesische Firmen Ausrüstung für Sicherheitskräfte herstellen oder vertreiben, die zu schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen beitragen. Vor zehn Jahren waren es gerade einmal 28 Firmen. Zu diesen offen gehandelten Ausrüstungsgegenständen gehören Elektroschockgeräte, Schlagstöcke mit Metallspitzen und schwere Fußbeisen. Andere Ausrüstungsgegenstände, die im Polizeieinsatz legitim sein mögen, wie beispielsweise Tränengas, Gummigeschosse oder speziell ausgerüstete Fahrzeuge zur Kontrolle von Ausschreitungen, werden von China auch dann exportiert, wenn die Gefahr besteht, dass die Sicherheitsbehörden der Empfängerstaaten damit schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen begehen.

Chinesische Unternehmen, die meisten von ihnen im Staatsbesitz, erobern einen immer höheren Anteil am Weltmarkt für Ausrüstung von Sicherheitsbehörden. China gilt als das einzige Land, in dem Schlagstöcke hergestellt werden, die auf der ganzen Länge mit Metallspitzen versehen sind oder Plastikschlagstöcke, die einen Kopf aus Metallspitzen haben. Diese Schlagstöcke werden nur zu einem Zweck produziert: um Menschen zu misshandeln und zu foltern. Die Polizei in Kambodscha und Sicherheitsbehörden in Thailand und Nepal verwenden Berichten zufolge solche Schlagstöcke. Recherchen haben ergeben, dass 29 chinesische Firmen mit ihren grausamen Elektroschockgeräten auch Werbung machen. Die Spuren solcher Foltermethoden sind kaum sichtbar. Amnesty hat Belege, dass chinesische Elektroschockgeräte von der Polizei in Ghana, im Senegal, in Ägypten und in Madagaskar benutzt werden.

Chinesische Unternehmen stellen schwere eiserne Fußfesseln und Eisenketten her und verkaufen sie ins Ausland. Eine Firma stellt auch Ketten her, die einen eisernen Hals-Ring mit Hand- und Fußfesseln verbinden. Diese Technik kann lebensgefährlich für die Betroffenen sein, weil sie die Atmung behindert, die Blutzirkulation einschränkt und die Nervenstränge zwischen dem Gehirn und dem Körper lähmt.

Amnesty International fordert die chinesischen Behörden dringend dazu auf, die Produktion und den Handel von Ausrüstungsgegenständen, die der Folter und Misshandlung dienen, umgehend zu verbieten.